

## DeepL-Übersetzung des Artikels

<https://truthout.org/articles/lies-about-ukraine-conflict-are-standing-in-the-way-of-a-peaceful-resolution/>

Rüdiger Stobbe. 23.2.2024

---

### **Lügen über den Ukraine-Konflikt stehen einer friedlichen Lösung im Weg**

Die von den westlichen Regierungen und den Mainstream-Medien verbreiteten Erzählungen über den Ukraine-Konflikt sind wahrhaft orwellsch.

Von [Ivan Katchanovski](#) , [TRUTHOUT](#) Veröffentlicht am 16. Februar 2022

Der Ukraine-Russland-Konflikt hat einen sehr gefährlichen Punkt erreicht. Die Möglichkeit, dass er sich zu einem bewaffneten Konflikt oder sogar zu einem Krieg ausweitet, hat deutlich zugenommen und ist real. Die von den Regierungen und Medien der USA und Großbritanniens für den 16. Februar angekündigte russische Invasion ist jedoch nicht erfolgt, und Russland hat den teilweisen Rückzug seiner Streitkräfte erklärt. Ein solcher Krieg ist kaum unvermeidlich und kann vermieden werden. Die friedliche Lösung des Ukraine-Russland-Konflikts und des Krieges im Donbas in der Ostukraine wird jedoch durch die vorherrschenden Narrative des Ukraine-Konflikts erheblich erschwert.

Die von den westlichen Regierungen und den Mainstream-Medien verbreiteten Narrative über den Ursprung und das Wesen des Ukraine-Konflikts sind wahrlich orwellsch. Sie besagen, dass die prorussische Regierung in der Ukraine durch friedliche Massenproteste auf dem Euromaidan im Februar 2014 gestürzt wurde und dass Präsident Viktor Janukowitsch aus der Ukraine geflohen ist, weil er das Massaker an den friedlichen Maidan-Demonstranten durch die Regierungstruppen angeordnet hat. Diese Proteste fanden auf dem Hauptplatz in Kiew, dem sogenannten Maidan, statt und richteten sich gegen die Regierung Janukowitsch und seine Entscheidung, die Unterzeichnung des EU-Assoziierungs- und Freihandelsabkommens auszusetzen. Diesen Erzählungen zufolge hat Russland dann die Krim mit reiner militärischer Gewalt annektiert und einen Krieg mit der Ukraine im Donbas begonnen. Diese Narrative behaupten, dass die Ukraine ein souveräner demokratischer Staat ist, der das Recht hat, in Zukunft der Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO) beizutreten, und dass Russland plant, innerhalb von Tagen oder Wochen in die Ukraine einzufallen.

In Studien westlicher Wissenschaftler, die sich mit dem Ukraine-Konflikt befasst haben, werden verschiedene Beweise dafür vorgelegt, dass diese Narrative falsch sind. Der Massenmord an den eigenen Anhängern der Maidan-Bewegung - verübt von den oligarchischen und rechtsextremen Elementen der Maidan-Allianz - ermöglichte es den Anführern der Maidan-Bewegung, die prorussische Janukowitsch-Regierung und ihre Polizei- und Sicherheitskräfte fälschlicherweise für die Morde verantwortlich zu machen und anschließend die Macht in der Ukraine zu übernehmen. Die westlichen Regierungen unterstützten diesen undemokratischen Sturz der demokratisch gewählten ukrainischen Regierung.

Die absolute Mehrheit der verwundeten Maidan-Demonstranten sagte beim Prozess und bei der Untersuchung des Massakers auf dem Maidan in der Ukraine aus, dass sie und andere Demonstranten von Scharfschützen aus dem Hotel Ukraina und anderen Gebäuden, die vom Maidan-Oppositionsbündnis beschlagnahmt wurden, massakriert wurden, oder dass sie dort Zeugen solcher Scharfschützen waren. Synchronisierte Videos zeigen, dass die genauen Zeiten und Richtungen der Schüsse auf die Mehrheit der Demonstranten nicht mit den genauen Zeiten und Richtungen der Schüsse der Berkut-Polizisten übereinstimmten, die in der Ukraine für das Massaker verantwortlich gemacht werden. Die Untersuchung und die Medien haben keine Beweise für einen Befehl Janukowitschs oder seiner Minister und Kommandeure zum Massaker an den Maidan-Demonstranten erbracht. Im Gegensatz dazu gestanden 14 Mitglieder der Scharfschützeneinheiten des Maidan, dass sie selbst oder andere Scharfschützen des Maidan die Polizei oder Demonstranten massakrierten und dass diese Massentötungen auf Befehl der Maidan-Führer und der ehemaligen Führer der prowestlichen Regierung von Micheil Saakaschwili in Georgien erfolgten. Mehrere Maidan-Führer und Aktivisten sagten aus, dass die Maidan-Führer konkret an diesem Massenmord beteiligt waren.

Darüber hinaus erklärten zwei Führer der rechtsextremen ukrainischen Svoboda-Partei, ein Vertreter einer ungenannten westlichen Regierung habe ihnen und anderen Maidan-Führern einige Wochen vor dem Massaker gesagt, dass sich die westlichen Regierungen gegen die Janukowitsch-Regierung wenden würden, wenn die Zahl der Todesopfer unter den Demonstranten 100 erreiche. Die getöteten Maidan-Demonstranten wurden sofort als die "Himmlischen Hundert" bezeichnet, und die westlichen Regierungen gaben Janukowitsch und seinen Truppen die Schuld und erkannten die neue Maidan-Regierung an.

Im Gegenzug eskalierte Russland den Konflikt durch die Annexion der Krim, wo die Mehrheit der Bevölkerung ethnisch russisch ist. Russland hat eine verdeckte Militärintervention in dieser Region durchgeführt. Meinungsumfragen zeigten jedoch, dass die absolute Mehrheit der Krimbewohner vor und nach der Annexion den Anschluss an Russland befürwortete.

Eine kurz vor Beginn des Krieges im Donbass durchgeführte Umfrage ergab, dass die meisten Bewohner der Region Separatismus befürworteten, der von Autonomie innerhalb

der Ukraine bis hin zu Unabhängigkeit oder Anschluss an Russland reicht. Die meisten Wissenschaftler, die sich mit diesem Konflikt befassen haben, stufen den Krieg im Donbass als Bürgerkrieg ein, in dem es im August 2014 und im Januar/Februar 2015 zu direkten russischen Militärinterventionen zur Unterstützung der prorussischen Separatisten kam. Es ist aufschlussreich, dass Satellitenfotos und -videos vom Aufmarsch russischer Truppen sowie Berichte westlicher Geheimdienste über einen solchen Aufmarsch in der Nähe der Ukraine, in Weißrussland und Transnistrien nun bestätigen, dass es im Donbas keine russischen Militäreinheiten gibt, während auf der Krim derzeit viele russische Militäreinheiten stationiert sind.

Die Lösung des Ukraine-Russland-Konflikts und des Krieges im Donbas in der Ostukraine wird durch die vorherrschenden Narrative des Ukraine-Konflikts erheblich erschwert.

Ein tatsächlicher russisch-ukrainischer Krieg wäre für die Ukraine verheerend. Der russische Präsident Wladimir Putin könnte die derzeitige massive militärische Aufrüstung in der Nähe der Ukraine nutzen, um entweder zu versuchen, ein Friedensabkommen zu den von ihm bevorzugten Bedingungen zu erzwingen, oder um auf irgendeine Art von militärischer Option zurückzugreifen. Zu diesen Optionen könnten früher oder später die Anerkennung der Unabhängigkeit der separatistischen Republiken im Donbass und die Stationierung russischer Streitkräfte dort, ein begrenzter bewaffneter Konflikt oder sogar ein ausgewachsener Krieg gehören.

Es besteht jedoch immer noch die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Ukraine-Konflikts. Die jüngsten Besuche französischer und deutscher Staatsoberhäupter in Russland und der Ukraine sind Ausdruck solcher Bemühungen. Eine friedliche Konfliktlösung kann über ein internationales Abkommen erfolgen, das der Ukraine die Aussicht auf eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union bietet, sofern sie die Beitrittskriterien (z. B. Demokratie) im Gegenzug für einen neutralen Status und die Beilegung des Konflikts im Donbas auf der Grundlage der Minsker Vereinbarungen erfüllt. Die in der weißrussischen Hauptstadt unterzeichneten Minsker Vereinbarungen sehen einen Waffenstillstand und die Gewährung eines Sonderstatus innerhalb der Ukraine sowie die Selbstverwaltung des von den Separatisten kontrollierten Teils des Donbass nach den dortigen Wahlen vor. Eine solche friedliche Lösung des Ukraine-Konflikts setzt jedoch voraus, dass man anerkennt, dass die vorherrschenden Narrative und die Ursprünge des Konflikts falsch sind.

---